





Das Berlin-Institut bezeichnet den Landkreis Neumarkt als „Boom-Zone“.

In Neumarkt ticken die Uhren anders

Woanders wird geklagt – in Neumarkt wird still und leise an Erfolgsgeschichten gearbeitet. Das Bruttoinlandsprodukt ist zwischen 1991 und 2001 um 63 Prozent gestiegen. Das ist der höchste Wert im IHK-Bezirk und liegt weit über dem bayerischen Durchschnitt von 41 Prozent. Der Grund hierfür ist nicht nur die stetige Bevölkerungszunahme und der Anstieg der Arbeitsplätze um 27 Prozent in den vergangenen zehn Jahren. Auch die Produktivität der Neumarkter Unternehmen ist weit über dem Durchschnitt gewachsen. Der Zugewinn beim Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen liegt mit 47 Prozent deutlich über dem bayerischen Durchschnitt und ist wiederum der höchste im ganzen IHK-Bezirk.

Das Berlin-Institut für Weltbevölkerung und globale Entwicklung hat dem Landkreis Neumarkt in einer im Jahr 2004 bundesweit durchgeführten Studie ein Höchstmaß an Zukunftsfähigkeit bestätigt. Mit einem Notendurchschnitt von 2,86 im Ranking mit 440 Kreisen und Städten liegt der Landkreis Neumarkt auf dem 9. Platz und belegt damit im bundesweiten Vergleich einen Spitzenplatz.

Vor allem in den Kategorien Demographie und Wirtschaft konnte der Landkreis stark punkten. Mit der Schulnote 1 wurde der In-

dikator „Wanderung“ auf Grund eines überdurchschnittlich hohen Zuzugs in die Region bewertet. Die mit einbezogene Bevölkerungsprognose für 2020 des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung sagt dem Landkreis eine außergewöhnlich hohe Zunahme an Einwohnern in Höhe von 10 bis 15 % voraus. Die niedrige Arbeitslosen- und Sozialhilfeempfänger-Quote wurde ebenso mit der Bestnote honoriert wie die hohe Anzahl an neu fertig gestellten Wohnungen. Mit „gut“ bewertet wurden der relativ hohe Anteil junger Frauen in der Bevölkerung und die Gestaltungsquote, die das Verhältnis von kommunalen Schulden zu Steuern und Einnahmen misst. Fazit des Berlin-Instituts: Der Landkreis Neumarkt gehört zur wirtschaftlichen „Boom-Zone“.

Praktisch schuldenfrei

Eine andere Erfolgsgeschichte ist die Finanzsituation. Während andere Kommunen oft unter erheblichen Schulden leiden, ist die Situation im Landkreis Neumarkt ganz anders. Die Gemeinden im Landkreis Neumarkt weisen eine durchschnittliche Pro-Kopf-Verschuldung von 500 Euro auf. Der Spitzenplatz gebührt dabei der Stadt Neumarkt, die mit einer Verschuldung von ca. 25 Euro je Einwohner praktisch schuldenfrei ist. Wich-



tigster Aspekt solider Finanzen ist ein einfacher Grundsatz: Gib nur soviel aus, wie du einnimmst. An diese Haushaltsdisziplin hat sich die Stadt Neumarkt in der Vergangenheit gehalten. Nur wenige Städte in Deutschland können das von sich behaupten.

Stadt und Landkreis Neumarkt sowie die Gemeinden sind aufgrund ihrer gesunden Haushalte auch in konjunkturell schwierigen Zeiten noch in der Lage zu investieren und sie tun es auch. In Neumarkt beispielsweise in den Bau des Lothar-Fischer-Museums oder in die geplante Stadthalle, im Landkreis in das Klinikum und in die Schulen.

Die Produktivität der Unternehmen ist hier weit über den Durchschnitt gewachsen.

Landkreis Neumarkt



Ein wesentlicher Baustein für den Erfolg Neumarkts ist der gesunde Branchenmix und die starke Stellung des Mittelstandes.

Mit einer Kontrolle der Ausgaben allein ist es nicht getan, es müssen auch ausreichende Einnahmen vorhanden sein. Eine wirtschaftsfreundliche Verwaltung und günstige Rahmenbedingungen schaffen auch hier gute Ausgangsbedingungen für das Wachstum bestehender und das Ansiedeln neuer Unternehmen.

Der Mittelstand macht's

Ein wesentlicher Baustein für den Erfolg Neumarkts ist der gesunde Branchenmix und die starke Stellung des Mittelstandes: Leistungsfähige Unternehmen, die fest in der Region verankert sind, sich aber gleichzeitig auf den internationalen Märkten erfolgreich behaupten. Ein Schwergewicht liegt in der Baubranche mit großen Unternehmen wie Bögl und Klebl aber auch vielen kleinen und mittleren Baufirmen, die sich auf Nischen spezialisiert haben. Über ein Viertel aller im IHK-Bezirk im Bau Beschäftigten ist im Landkreis tätig. Der Leistungsfähigkeit der Bauunternehmen ist es zu verdanken, dass trotz der bereits jahrelang andauernden Krise sie ihre Position behaupten und sogar verbessern konnten.

Weitere Schwergewichte sind der Bereich Elektrotechnik mit den Firmen Dehn + Söhne GmbH + Co. KG und Pröpster GmbH, der Maschinen- und Anlagenbau mit Firmen wie die Hans Huber AG, die Automobil-Zulieferer mit Delphi Deutschland GmbH, die Holzindustrie mit der Pfeleiderer AG, Kunststoffe mit PE-Kunststofffabrik Woffenbach GmbH und Bock GmbH & Co. KG, Metallbearbeitung mit Müller Präzisionsteile GmbH und RFP Metallbearbeitung GmbH sowie pflanzliche Heilstoffe mit der Bionorica AG. Neben diesen großen Unternehmen gibt es innovative kleine und mittlere Unternehmen wie die Licht & Metall GmbH & Co. KG, die den Schriftzug auf der Allianz Arena gemacht hat, oder die Fruth Innovative Technologien GmbH die mit modernsten Verfahren komplexe Kleinserien herstellt und natürlich IT-Dienstleister wie die



ECS Engineering Consulting + Solutions GmbH, Schwarz Computer Systeme GmbH oder die simple fact AG, die weit über die Region ihre Produkte und Dienstleistungen vertreiben.

Teil der Metropolregion Nürnberg

Der Landkreis Neumarkt ist eine Teilregion der in diesem Jahr ausgerufenen Metropolregion Nürnberg. Die Nürnberger Unternehmen waren gerade früher wichtige Arbeitgeber für die Bürger Neumarkts. Auch heute noch pendeln viele zum Arbeiten oder Einkaufen nach Nürnberg. Bis 2009 soll die Stadt Neumarkt sogar an das Nürnberger S-Bahn Netz angebunden werden.

Trotzdem hat sich das Bild gewandelt. In den letzten zehn Jahren ist die Zahl derer, die nach Neumarkt pendeln um 30 Prozent gestiegen, während die Auspendler nur um 13 Prozent zulegten. Dies ist umso bemerkenswerter, da mittlerweile zahlreiche Nürnberger in den Landkreis ziehen, aber weiterhin pendeln und in Nürnberg arbeiten. Diese Entwicklung belegt die Attraktivität als Wohn- und Arbeitsort. Der Landkreis Neumarkt bringt als gleichberechtigter Partner in die Metropolregion nicht nur Arbeitsplätze ein, sondern leistungsfähige Unternehmen und eine solide Wirtschaftsstruktur.

Gestalten statt verwalten

Die Behörden und politisch Verantwortlichen im Landkreis Neumarkt handeln nach der Devise: Weg vom reinen Verwalten - hin zu aktiver Gestaltung. Gemeinsam erarbeiteter Handlungsrahmen ist das Wirtschaftsförderungskonzept und das integrierte Entwicklungsleitbild „Zukunft Landkreis Neu-

markt.“ In der Umsetzung verfügen die Kommunen über ein entscheidungsschnelles, flexibles Kompetenznetzwerk aus Kreisentwicklungsabteilung, regionaler Innovationsagentur REGINA GmbH mit Regionalmanagement sowie begleitenden Partnern. Einrichtungen und Instrumente wie das Baukompetenzzentrum oder die Kreisentwicklungsgesellschaft tragen zum Image als Zukunftsregion in Deutschland bei.

Kultur- und Freizeitparadies

Der Landkreis Neumarkt liegt in der Tourismus-Region Bayerischer Jura und bietet mit einer Vielzahl von Golfanlagen, Reiterhöfen, Tennisplätzen, schön gelegenen Campingplätzen, Natur-, Frei- und Hallenbädern ideale Voraussetzungen für einen abwechslungsreichen Urlaub. Üppige Wiesen, der Wald, die schroffen Jurakalkfelsen, die Tropfsteinhöhlen und die vielen idyllischen Flusslandschaften samt kulturhistorischem Ludwig-Donau-Main-Kanal prägen die Landschaft. Untermalt wird das durch traditionelles Brauchtum wie der jährliche Rossmarkt in Berching, der Chinesenfasching in Dietfurt und das Tillyfest in Breitenbrunn.

Große Baumeisterfamilien und Künstler wie die Gebrüder Asam oder Christoph Willibald Gluck lebten oder wirkten im Landkreis und hinterließen zahlreiche Kunstdenkmäler, Burgen, Schlösser, Kirchen und Klöster. Hochkarätige Konzertveranstaltungen mit internationaler Besetzung - insbesondere im Kulturhaus Reitstadt Neumarkt - machen Neumarkt zu einem überregionalen Zentrum für klassische Musik. Eine Vielzahl von Museen zeugen von der wechselvollen Geschichte aber auch von zeitgemäßem künstlerischen Schaffen.

Was Neumarkt auszeichnet erlebt man vor allem in Gesprächen. In Neumarkt sind sowohl die Bürger als auch die Unternehmer überwiegend optimistisch. Sie sehen sich selbst in einer dynamischen Wachstumsregion, die für die Zukunft gut gerüstet ist.



IHK Fakten

Landkreis Neumarkt i.d.OPf.

Bevölkerung (31.12.2004)	128.725
Größe in qkm	1.344
Einwohner pro qkm	96
Sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze (31.12.2004)	35.627
Kaufkraft je Einwohner (2005)	96,1
Brutto-Inlandspro. Mio. Euro (03)	2.910
IHK-zugehörige Betriebe (1.8.05)	6.886
Ausbildungsverhältnisse in IHK- Betrieben (2004)	1.057

IHK-Ansprechpartner

Dr. Christian Götz
D.-Martin-Luther-Straße 12
93047 Regensburg
Telefon 0941/5694306
E-Mail goetz@regensburg.ihk.de

Wirtschaftsförderung

Landkreis Neumarkt i.d.OPf.

Michael Gottschalk, Michael Endres
Richard Hollweck
Nürnberger Str. 1, 92318 Neumarkt
Telefon 09181/470-0
E-Mail
Gottschalk.Michael@landkreis-neumarkt.de,
Endres.Michael@landkreis-neumarkt.de,
Hollweck.Richard@landkreis-neumarkt.de

Chance für Neumarkt

Einzelhandel am „Unteren Tor“

„Die Entwicklung der Branche am Unteren Tor als Einzelhandelsstandort ist eine Chance für den Handel in der Innenstadt von Neumarkt“ kommentierte Stefan Rödl, Vorsitzender des IHK Gremiums Neumarkt die Pläne zum Unteren Tor. Verwaltungsdirektor Josef Graf hatte die Ergebnisse der Verträglichkeitsanalyse für den Einzelhandelsstandort am Unteren Tor und das darauf aufbauende Konzept der Stadt im IHK Gremium Neumarkt vorgestellt. Leistungsstarke Frequenzbringer und eine sinnvolle Ergänzung des bestehenden Angebots am Unteren Tor können die Attraktivität der Innenstadt verbessern und die Weichen für eine koordinierte Entwicklung der peripheren Einzelhandelsstandorte in und um Neumarkt stellen. „Die Pläne der Stadt Neumarkt decken sich in weiten Teilen mit dem Einzelhandelskonzept, das das Gremium im vergangenen Jahr vorgelegt hat. Aus diesem Grund begrüßt die regionale Wirtschaft den vorliegenden Entwurf und hofft auf eine möglichst rasche Umsetzung.“ so Rödl.



Bildungsstandort Neumarkt

Ein weiteres Thema des IHK Gremiums war der Bildungsstandort Neumarkt. Rüdiger Cedl von der Berufsschule Neumarkt will in einem Pilotprojekt die Eigenverantwortung und Entscheidungsmöglichkeiten der Berufsschule stärken. Ziel ist, die Effizienz der Schule und Ausbildung zu verbessern und für einen großen Teil der Ausbildungsberufe einen wohnortnahen Unterricht für die Schüler aus Neumarkt zu gewährleisten. „Beides ist für die Unternehmen der Region wichtig, um die Attraktivität der Berufe und des Ausbildungsstandortes zu erhalten.“ erklärte Gremiumsvorsitzender Rödl.

Aus den gleichen Gründen begrüßte die Wirtschaft die neue private Fachhochschule in Neumarkt. Schulabgänger und Mitarbeiter haben jetzt in der Region die Möglichkeit einer Hochschulausbildung und bleiben damit dem Landkreis Neumarkt als qualifizierte Mitarbeiter erhalten. Dr. Christian Werner von der Fachhochschule für angewandtes Management in Erding und Johann Beck von dem Neumarkter Unternehmen Metatrain erläuterten bei der Vorstellung der Fachhochschule Neumarkt die praxisnahe Gestaltung des Unterrichts. In Zusammenarbeit mit Unternehmen sollen an konkreten Projekten und Fallbeispielen die Studieninhalte vermittelt werden. Zukunftsweisend und attraktiv für Unternehmen und Studenten ist die berufsbegleitende Ausbildung. Bestehende Mitarbeiter können sich weiterbilden und Berufsanfänger haben die Möglichkeit, von Anfang an Praxiserfahrung zu sammeln und ihr erworbenes Wissen im Unternehmen umzusetzen.



Zum 40. Jubiläum der Wirtschaftsjunioren Weiden trafen

Wirtschaftsjunioren 40. Geburtstag

„40 Jahre Zeitgeist“ prangte auf einem Transparent über der Festveranstaltung zum 40. Geburtstag der Wirtschaftsjunioren Weiden im Innovisioncenter der BHS Corrugated. Bei der Gründung im Jahr 1965 repräsentierte der Unternehmensnachwuchs den Zeitgeist wie heute.

Vor vier Jahrzehnten wurde der „Volkswirtschaftliche Arbeitskreis“ in „Juniorenkreis Weiden“ umbenannt - das war die Geburtsstunde der heutigen Organisation, die zurzeit 77 Mitglieder zählt. Der Name „Wirtschaftsjunioren“ folgte bundesweit 1981.

Die Historie skizzierte Vorstandssprecher Stephan Wanninger. Als er seine Amtsvorgänger auf die Bühne bat, wurden die lange Zeit der Aktivitäten und der ständige Wechsel deutlich. Darunter waren Christian Keller

Voller Erfolg

Bis auf den letzten Platz gefüllt war der Sitzungssaal anlässlich der Informationsveranstaltung zum neuen Elektro- und Elektronikgerätegesetz am 26. September 2005. Neben technischen Fragen standen vor allem die Aufgaben und Befugnisse des neu geschaffenen

